

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 10 (1945)
Heft: 4

Rubrik: Zum Abschluss des II. Bandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lige Schyn, hei si gspieglet in de Schybe vom breite Chuchifänschter, in de grüne Wandplättli in der Nische über der Füürscted und in dene grosse Dränedropfe vo der glückliche Frau. Die findt fascht keini Wort für ihri Freud. Am meischte het se der Aengel gfreut. Mit däm het si e Gschicht gha, und zu der Nochberne, wo vo der änere Dür här in d'Chuchi cho gsi isch (es isch au für si e Päckli bim Bäumli gläge) — het si gseit: «Aber gället, dä Aengel mues me mir einischt in Sarg tue.»

Ich cha nit säge, wär sälben Obe glücklicher gsi isch, die zweu olte Frauli im Spittel, oder die zweu Gschwischterti, wo dur die feischteri Nacht heigloffte sy. Deene hät jetz d'Wiehnecht no möge bringe, was si hät welle, ihre gröschi Freud hei si scho voruus gha im schwarze Chucheli bim chlyne Bäumli und bi der glückliche Frau mit däm blau und rote Wiehnechtsängel!

Blau und roti Papierfätzli he me gfunde, öbbe dryssg Jahr spöter! — Merksch nüt?! — Und vill Lüt hei gmeint, es syge Banknote ...!

Zum Abschluß des II. Bandes.

Trotz den hinter uns liegenden schweren Kriegsjahren konnten die «Baselbieter Heimatblätter», zwar hie und da unregelmässig, doch in stattlichem Umfang erscheinen. In vielen Arbeiten wurde die Kenntnis unseres lieben Baselbietes gefördert und manches träfe Wort forderte auf, sich für unser Heimatland voll und ganz einzusetzen. Auf einigen Gebieten gelang es, die Ergebnisse neuer Forschungen in leichtfasslicher, flüssiger Form dem Leser nahe zu bringen. Dabei konnten wir uns auf Erhebungen der Kommission zur Erhaltung von Altertümern des Kantons Baselland stützen, die von Freunden der Heimatforschung im ganzen Baselbiet zusammengetragen wurden. Auch Dialektkunde und Literatur kamen nicht zu kurz. Für die bildliche Ausstattung standen ausser den schönen künstlerischen Beigaben Walter Eglins eine Reihe guter Bilder und Textfiguren zur Verfügung.

Wir möchten nicht versäumen, allen Mitarbeitern, unter denen sich eine stattliche Zahl früherer Lehrer und heutiger Kollegen des Redaktors befinden, recht herzlich zu danken. Aber auch der zahlreichen Lesergemeinde, die schon oft mit freundlichem Zuspruch und anerkennenden Worten die Redaktion aufgemuntert hat, gilt unser Dank. Nicht zum letzten verdient der Verlag Landschäftler A. G. alle Anerkennung, dass er auch in den «strubsten» Zeiten, als der grösste Teil des Personals unter den Waffen stand, die einzelnen Nummern herausbrachte.

Mit dem Abschluss des II. Bandes liefert der Verlag wiederum eine leinene Einbanddecke mit künstlerischer Titelprägung. Der Preis des Einbandes beträgt 5 Fr. Eine kleine Auflage des II. Bandes wurde auf feines Illustro-Buchpapier gedruckt. Diese gediegenen Bände sind in der Buchhandlung Landschäftler zum Preise von Fr. 16.— erhältlich. S.

Berichtigungen und Ergänzungen.

Seite 160, unterste Zeile: Bruder Klaus (1417—1487) statt 1447—1487.

Seite 293, Bildtitel: Oltschür statt Altschür.

Seite 296, unterste Zeile: Schluss folgt. Die noch fehlenden Literaturangaben lauten: Heim A., Geologie der Schweiz, Bd. 1, Leipzig 1919.